

Predigt zur Konfirmation 2008 in Erdmannsdorf, Hohenfichte und Augustusburg

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt.

Das sagt Jesus zu seinen Leuten. Das sagt Jesus zu euch. *Ihr seid erwählt:* Denn ihr gehört dazu, zu seinen Leuten, zu den Christen. Darauf könnt ihr stolz sein, ja. Aber ihr solltet euch nichts darauf einbilden. Denn es ist nicht euer Verdienst. Ihr habt nichts dafür getan. Jesus hat euch gesucht und gefunden. Hat euch Eltern oder sonst Menschen an die Seite gestellt, die euch von ihrem Glauben weiter gesagt und vorgelebt haben. Hat euch die Herzen geöffnet, so dass ihr glauben könnt. So dass ihr heute selber Ja sagt zum Glauben. Sich für den Glauben, sich für Jesus zu entscheiden, das könnt ihr nur, weil Jesus sich schon viel früher für euch entschieden hat: *Ich habe euch erwählt.*

Was das für euch bedeutet, ist ganz und gar unglaublich: Ihr seid Gottes Auserwählte. Ihr seid ihm RICHTIG WICHTIG, wie wir zur Rüstzeit gesagt haben.

Ihr kennt ja vielleicht Geschichten von Auserwählten: Harry Potter, der Auserwählte, der als einziger das Böse in Gestalt des Lord Voldemort besiegen kann. Oder wenn ihr den Film MATRIX kennt, da ist es Neo, der der Auserwählte ist, um die Menschheit zu befreien. In diesem Sinne der Auserwählte Gottes ist Jesus Christus – der, der die Menschheit befreit – aus der Macht von Sünde, Tod und Teufel. Aber dieser einmalige Auserwählte wählt sich weitere Auserwählte aus, die in seinem Plan mitspielen. Die ihren ganz einmaligen und besonderen Platz finden, den er für sie vorgesehen hat. Genau wie für Neo oder Harry Potter ihre Freunde wichtig sind, so seid ihr wichtig, seid ihr für Jesus Christus richtig wichtig. Er braucht euch, er will euch, er hat euch auserwählt.

Was das heißt, Gottes Auserwählte (oder Gottes Auserwählter) zu sein, möchte ich euch mit den Worten aus dem Johannesevangelium (Johannes 15,9-16) nahe bringen, die Jesus zu seinen Leuten noch gesagt hat, als er ihnen gesagt hat: *Ihr seid erwählt.*

Jesus sagt: Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe. Das sage ich euch, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde.

Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe. Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. Ich sage hinfort nicht, dass ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich gesagt, dass ihr Freunde seid; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan.

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit, wenn ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe.

Das gebiete ich euch, dass ihr euch untereinander liebt.

Ihr Lieben, ich möchte euch fünf Dinge sagen, die das beinhaltet, von Jesus auserwählt zu sein.

Das erste: **Jesus hat dich lieb** – dich ... (*jeden mit Namen ansprechen*). *Jesus hat dich lieb*. Der Text, den ich gelesen habe, spricht so viel von der Liebe, weil Jesus dir sagen will, dass er dich liebt. Klingt vielleicht komisch, ist aber so. Da ist einer, der dich unheimlich gern hat. Der für dich immer nur das Beste will. Der dich in keiner Situation allein lässt. Mag ja sein, dass jemand anders irgendwann zu dir sagt: „Mir reicht's mit dir, du bist mir zu doof.“ Jesus wird das nie, niemals sagen. Mag sein, dass Menschen, die dich wirklich lieb haben – jetzt werden das immer noch und vor allem deine Eltern sein – irgendwann nicht mehr für dich da sein können. Ich kann es nicht mal ausschließen, auch wenn ich es niemandem wünsche, dass selbst der Mensch, den du einmal am meisten von allen lieb haben wirst, dir den Rücken kehrt. Aber Jesus wird das nie, niemals tun. Manchmal wirst du das Gefühl haben: Ich bin allein, keiner versteht mich. – Jesus versteht dich und ist für dich da. Oder du sagst: Ich bin doch eigentlich gar nicht liebenswert. – Jesus sagt: *Ich habe dich lieb*.

Das zweite: **Jesus will dass du Freude hast**. Er sagt: *Meine Freude soll in euch bleiben und eure Freude soll vollkommen werden*. – Lass dir bloß nicht einreden, Christsein wäre eine freudlose Angelegenheit! Jesus will dir nicht den Spaß am Leben verderben. Es könnte höchstens sein, dass er dich mal fragt: „Meinst du, dass das jetzt die wahre Freude ist – das, was du Fun nennst, was dir den kurzzeitigen Kick gibt, oder das, was du nur deshalb tust, weil es alle tun?“ – Jesus will dir nicht den Spaß verderben, aber er will dir mehr geben als Spaß am Leben: eine tiefe, bleibende Freude. Eine Freude, die dir keiner nehmen kann, auch wenn der Spaß mal vorbei ist. Jesus sagt: *Ich mache dich froh*.

Das dritte: **Jesus will dich zum Freund haben**. *Ihr seid meine Freunde*, sagt er. Das Besondere an einem Freund ist, dass er dir auf gleicher Augenhöhe begegnet. Nicht von oben herab. Darum sagt er zu seinen Jüngern, dass er sie nicht mehr als Knechte bezeichnen will, sondern eben als Freunde. Für dich heißt das: Jesus will dich nicht bevormunden. Er verlangt nicht einfach irgendwas von dir. Sicher, er hat schon Vorstellungen, was für dich gut und schlecht ist, und du bist mit Sicherheit gut beraten, wenn du auf seinen Rat hörst. Aber er wird dich gewiss nicht zu etwas zwingen. Zu so einem guten Freund kannst du Vertrauen haben. Er wird zu dir halten, dich nicht verraten, dich nicht hängen lassen. So ist Jesus. Er hat sich lieber selber hängen lassen – am Kreuz –, als dich hängen zu lassen – in der Verlorenheit eines gottlosen Lebens. – Was er sich von dir wünscht, ist, dass du seine Freundschaft erwidertest. Dass du auch zu ihm hältst, auch ihn nicht verrätst, dass er sich auf dich verlassen kann. Jesus sagt dir: *Du bist mein Freund, denn ich bin dein Freund*. Ein Leben lang.

Das vierte: **Jesus hört dir zu und sorgt dafür, dass Gott dich erhört**. Das ist gemeint, wenn er sagt: *Wenn ihr den Vater bittet in meinem Namen, wird er's euch geben*. – Mit Gott reden oder mit Jesus reden ist kein Reden ins Nichts, kein Selbstgespräch. Sondern da ist wirklich ein Gegenüber am anderen Ende der Leitung. – Dein Freund Jesus ist ein großer Zuhörer. Was auch immer dich beschäftigt, bewegt, belastet – du kannst es ihm sagen, er hört dir zu. Und er hört nicht nur, sondern er setzt sich für dich bei Gott, seinem Vater,

ein. Was du von Gott erbittest und was Jesus für gut befindet und unterstützt, das wird dir Gott geben. Das hat Jesus versprochen. Klar, dass Gott kein Wunscherfüllungsautomat ist. Aber du kannst deine Wünsche und Vorstellungen ja mit Jesus besprechen. Sicher wird dir dabei auch manches klar, was Gott dir wirklich geben will. Und du wirst entdecken, dass Gott zwar nicht alle Wünsche erfüllt, aber letztlich viel mehr gibt, als du erwarten und erbitten kannst. Also: Jesus sagt dir: *Ich höre dir zu. Ich verstehe dich. Ich erhöre dich.*

Und das fünfte: Tja, das steht nicht in einem ausdrücklichen Satz im Text. Es ist viel mehr die Zusammenfassung von allem, und es ist, was Konfirmation vor allem ist: **Jesus gibt dir seinen Segen.** – Segen ist Nähe. Wir drücken diese Nähe durch das Auflegen der Hände aus. Aber das sind nicht eigentlich meine Hände, sondern es sind Jesu Hände. Er sagt dir: „So nahe bin ich bei dir. Ich werde dich niemals allein lassen. In diesem Leben nicht und nicht mal dann, wenn dieses Leben irgendwann zu Ende sein wird.“ Denn Jesus, der Auferstandene, er ist jetzt hier bei dir und gleichzeitig schon dort, wo du einmal ankommen wirst, nach deiner hoffentlich langen Lebensreise: bei Gott. Dass du mit ihm dort ankommst, dass dein ganzes Leben das Ziel erreicht, das Gott ihm bestimmt hat, dazu hat er dich erwählt.

Du bist erwählt. Das heißt: Du bist geliebt, du sollst deines Lebens froh werden, du hast Jesus zum Freund, du hast in ihm immer einen Zuhörer und Gesprächspartner, und du bist gesegnet.